

Themencluster

Der Eifelverein und seine Geschichte

Der Eifelverein gehört zu den mitgliederstärksten und ältesten Wandervereinen Deutschlands. Unser Cluster geht seiner vielseitigen Geschichte, insbesondere seiner Rolle in der NS-Zeit, nach. Der Themenbereich wird laufend mit neuen Forschungen zum Eifelverein ergänzt.



Vorträge über Karl Kaufmann erschienen

Im Sommer 2022 veranstaltete der Eifelverein in Kooperation mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn im Eifelmuseum in Mayen ein Kolloquium, das sich mit der NS-Vergangenheit des Eifelvereins, mit der Rolle seines Vorsitzenden Karl Kaufmann und der Kulturpolitik des Provinzialverbandes befasste. Dieser Zusammenhang war von besonderem Interesse, weil es 1938 eine großzügige Schenkung der neuen Machthaber anlässlich des 50. Gründungsjubiläums des Vereins, verbunden mit der Verabschiedung seines Vorsitzenden, ermöglichte, die Genovevaburg in Mayen käuflich zu erwerben und für das Eifelmuseum und die Eifelbibliothek zur Verfügung zu stellen.

Vier der damals in Mayen gehaltenen Vorträge konnten jetzt als „Eifelvereins-Cluster“ in dem Portal „Rheinische Geschichte“ des LVR online veröffentlicht werden. (<https://rheinische-geschichte.lvr.de/Aktuelles/Themencluster/der-eifelverein-und-seine-geschichte/DE-2086/lido/669a1ba4be9ec9.79831938> oder short-url: <http://bit.ly/4ONfAVb>)

Wolfgang Schmid skizzierte die schwierige Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Vereins, die nicht zuletzt durch eine erstaunliche Kontinuität der Funktionsträger bis 1991 verhindert wurde. Ein weiterer Aufsatz befasst sich mit Karl Kaufmann und dem Eifelverein. Kaufmann wurde bereits 1904 zum Vorsit-

05039



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · www.landlust-blankenheim.de
montags, dienstags, mittwochs Ruhetag

zenden gewählt und hatte dieses Amt bis 1938 inne. In dem Beitrag konnten die Stufen der Gleichschaltung sowie die zunehmende Instrumentalisierung der Veranstaltungen und der Periodika des Vereins durch die NS-Propaganda herausgearbeitet werden.

René Schulz lieferte einen Beitrag über die Kulturpolitik des Rheinischen Provinzialverbandes in diesen Jahren, die eine ganze Reihe von ambitionierten Projekten an Hochschulen und Museen förderte. Hans Schüller rekonstruierte die Vorgeschichte des Erwerbs der Genovevaburg in Mayen 1938. Sie bildete die Grundlage einer Vertragskonstruktion unter

Beteiligung des Eifelvereins, des Geschichts- und Altertumsvereins Mayen, der Stadt und des Kreises, die heute noch Bestand hat.

Ergänzt wird das Themencluster durch weitere z.T. schon früher erschienene Beiträge zum Eifelverein. So wurde die zum Jubiläum 2013 verfasste Vereinsgeschichte für die folgenden Jahre fortgeschrieben. Ein weiterer Aufsatz befasst sich mit dem Deutschen Wandertag, der 1937 in Mayen stattfand und bei dem es sich um eine bemerkenswert unpolitische Veranstaltung handelte. Neben einem Artikel über den Vereinsgründer Adolf Dronke findet sich eine Ab-

Meine guten alten Eltern wurden mit meiner lieben Schwester in Ihrem Heim in Bonn, das sie nicht verlassen wollten, durch einen Fliegerangriff am 28.12.1944 getötet. Sie starben in tiefstem Gram um meinen am 19. 8. 1944 gefallenen Bruder Leo.

Geheimrat Karl Leopold Kaufmann

Dr. jur. Dr. phil. h. c., Landrat a. D.

Susanne Kaufmann,

geb. Rautenstrauch

Dr. phil. Elisabeth Kaufmann

In tiefster Trauer

Prof. C. Kaufmann

Ellen Kaufmann

geb. Hobirk, als Schwiegertochter

und die Enkelkinder

**Gerda, Brigitte, Karl Dieter, Jürgen
und Ursula Kaufmann.**

Berlin NW 7, 3. Januar 1945
Charité-Frauenklinik
Schumannstr. 20

*Todesanzeige der
Familie Kaufmann
Quelle: Eifelbibliothek Mayen*

handlung über den Volkskundler Matthias Zender, der die engen Beziehungen zwischen dem Eifelverein und dem Bonner Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in der Zwischenkriegszeit herausarbeitet; auch ein spannendes Kapitel in der Biographie Karl Kaufmanns.

Ein abschließendes Urteil fällt schwer. Zunächst ist die Quellenlage dürrig, weil sowohl die Geschäftsstelle des Eifelvereins als auch das Haus des Vorsitzenden, der dabei mit seiner Familie den Tod fand, ein Opfer des Bombenkrieges wurden. Wir haben kaum Texte von Kaufmann, die über seine politische Haltung Auskunft geben, und die Artikel in der zensierten und von einem linientreuen Schriftleiter redigierten Mitgliederzeitschrift sind eine höchst problematische Quelle. Sie zeigen anschaulich das Lavieren der Vereinsführung, durch Anpassung – Öffnung für die NS-Propaganda und Bekenntnis zum neuen Staat – den Verein als Ort von Kultur- und Freizeitveranstaltungen des Bürgertums zu erhalten. Politische Artikel, bei denen man das Thema Antisemitismus gänzlich vermisst, spielen eine eher untergeordnete Rolle.

Bei einer Bewertung muss man die guten und die schlechten Werke abwägen und diese in ihren zeitgeschichtlichen Kontext einordnen. Kaufmann hat sich in 34 schwierigen Jahren als Vereinsvorsitzender unstreitig große Verdienste für die Eifel erworben. Zudem gibt es zwischen schwarz (Kriegsverbrecher) und weiß (Widerstandskämpfer) vielfältige Grautöne. Kaufmann hat keine Verbrechen begangen, hat weder den Tod von Menschen noch den Verlust ihres Vermögens verursacht, er war auch kein exponierter Vertreter der NS-Ideologie, ja noch nicht einmal Mitglied der NSDAP. Er hat versucht, seinen Verein durch Anpassung an die neuen Verhältnisse zu erhalten sowie von den Zuwendungen zu profitieren. Wie schwierig und wie gefährlich ein solches Lavieren ist und wie einfach es sich die Nachwelt manchmal mit einem Urteil macht, zeigt die aktuelle Diskussion zum Thema Brandmauer.

Kaufmann war von der Tradition des konservativen kaisertreuen Berufsbeamtentums geprägt und stand der Weimarer Republik distanziert gegenüber. Wie viele seiner Zeitgenossen wünschte er eine Rückkehr zu den geordneten Verhältnissen der Vorkriegszeit und hat sich in den Zielen der neuen Machthaber getäuscht. Er öffnete seinen Verein, in dem auch einige NS-Aktivisten tätig waren, und seine Periodika der NS-Propaganda. Diese nutzte dieses Sprachrohr sowie die Autorität des schon zu Lebzeiten legendären Geheimrats, ihr Gedankengut im katholischen, bäuerlichen und bürgerlichen Milieu der Eifel und der benachbarten Städte zu verbreiten. Auch wurden Kaufmanns Forschungen zu Eupen-Malmedy und auch die Aktivitäten des Eifelvereins zu diesem Thema von der staatlich geförderten Westforschung vereinnahmt. Doch auch hier muss man die Zeitumstände berücksichtigen, der verlorene Weltkrieg, der Verlust von Eupen und Malmedy, die Rheinlandbesetzung und der Separatismus waren für die Bevölkerung der Eifel traumatisierende Erlebnisse. Wir sollten daraus lernen, nicht diejenigen Parteien zu wählen, die uns in schwierigen Zeiten des Umbruchs für komplizierte Probleme einfache Lösungen bzw. eine Wiederkehr der geordneten Verhältnisse der guten alten Zeit versprechen.

Wolfgang Schmid



Hotel Restaurant
Roter Ochse

Familie Kochhäuser
Hochstr. 27 · 56321 Rhens
Info: 02628/2221
info@roter-ochse.de
www.roter-ochse.de

Am Romantischen Rhein – im Tal der Loreley





Moderne Zimmer und Apartments
Restaurant mit großem Wintergarten
Biergarten im Hof an der alten Stadtmauer
Frische regionale Küche
Wildspezialitäten

www.facebook.com/roterochse

Gefällt mir



Lebendiges Mittelalter im **BURGENMUSEUM NIDEGGEN**

Kirchgasse 10, 52385 Nideggen, Tel. +49 (0) 2427/63 40

Dienstag bis Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr, Letzter Einlass: 16.30 Uhr



www.burgenmuseum-nideggen.de

